

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift

**Band:** 150 (1984)

**Heft:** 5

**Rubrik:** Zeitschriften

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Zeitschriften

## Wojennyi Wjestnik (UdSSR)

### Die Ausbildung der Panzerbesatzung zum «Tiefwaten»

Das Führen eines Panzers unter Wasser ist eine Tätigkeit von ganz besonderer Art, bei der die psychische Verfassung der Besatzung von Bedeutung ist. Man muss sich darauf verlassen können, dass der Panzerfahrer keine Fehler macht, in den schwierigen Minuten nicht den Kopf verliert.

Die notwendige psychische Abhärtung kann durch entsprechende Ausbildung und Übung erreicht werden. Dazu gehört «Leichttaucher-Ausbildung» sowie Übungen am «Hydro-Trainer» (Fluttank). Die Panzerbesatzung muss davon überzeugt sein, dass bei fehlerfreiem Verhalten, d.h. bei gutem Trainingszustand, völlige Sicherheit in jeder Lage gewährleistet ist.

Jeder Fehler, den ein Fahrer begeht, kann unerwünschte Folgen bringen. Zum Beispiel schaltete in einem Falle an der Ablauflinie ein sonst ausreichend erfahrener Panzerfahrer anstelle der Lenzpumpe die Thermo-Nebel-Anlage ein. Rauchwolken erhoben sich über dem Panzer. Der Fehler wurde selbstverständlich schnellstens behoben. Wichtig war aber die Erkenntnis, dass der betreffende Fahrer in Aufregung geraten war und es einige Zeit dauerte, bis er sich wieder beruhigte. Unter kriegsmässigen Verhältnissen hätte dies zu einer Verzögerung der gesamten Übersetzaktion führen können.

Von grosser Bedeutung ist die Arbeit der Kontrollorgane am «technischen Kontrollpunkt». Es ist gewissenhaft zu prüfen, ob die Luftfilterklappen geschlossen, die Deckel der Transmissionsluken verriegelt, der Dekel des Wasserauswurfventils entfernt worden sind usw. Die Panzerbesatzung hat sich davon zu überzeugen, dass der Zuschalttank mit Treibstoff gefüllt ist und dass sich die «isolierenden Schutzmasken» bereit befinden.

Was die Panzersoldaten am meisten beunruhigt, sind Ungewissheiten aller Art. Sie beginnen zu hasten, nervös zu werden. Unsolide Kenntnis des Vorgehens beim Überwinden von Wasserhindernissen oder einzelner Schritte bei der Vorbereitung der Panzer führt unweigerlich zu Misserfolgen, Fehlern und letztendlich zu psychischer Instabilität.

Der Bat Kdt versetzt darum die Panzersoldaten immer wieder in schwierige Situationen und zwingt sie dazu, selbständig Ent-

scheidungen zu treffen in Lagen, die von der Norm abweichen. So erhielt ein Panzerfahrer (Wachtmeister) unerwartet über Funk den Befehl zum Anhalten in der Mitte des Übungswasserbehälters. Er geriet in Aufregung, versuchte die Ursache des Befehls zu ergründen und liess sich dadurch von seiner primären Aufgabe ablenken, den Anzeigen der Steuer- und Messgeräte zu folgen, zur unmittelbaren Wiederaufnahme der Fahrt bereit zu sein. Er verlor darum den Kopf, als der Befehl zum Weiterfahren eintraf und begann die Weiterfahrt mit zu hoher Getriebeübersetzung. Der Motor setzte aus und konnte vom Fahrer nicht mehr angelassen werden. Der Panzer musste evakuiert werden. So führte oft schon die einfachste Übungseinlage zum Versagen des Fahrers und zu schwachen Leistungen der Panzerbesatzung. Andererseits ist aber auch festzustellen, dass sich die Sicherheit der Panzerfahrer von Übungsstation zu Übungsstation sichtlich erhöht. es

(Aus Nr. 6/83)

## Soldat und Technik

### Sowjetische Panzerabwehr

Der modifizierte BRDM-2, der – wie bereits sein Vorgänger BRDM-1 – schon als Trägerfahrzeug für die sowjetischen Panzerabwehr-Lenkflugkörper der 1. Generation gedient hatte, trat auch als Trägerfahrzeug für den ersten sowjetischen Panzerabwehr-Lenkflugkörper der 2. Generation in Erscheinung. Er trug fünf Abschussrohre des neuen Waffensystems AT-5/Spandrel auf einer horizontal und vertikal schwenkbaren Abschussvorrichtung. Er fiel ferner durch das grosse, die Ziel- und Lenkoptik aufnehmende Periskop auf, das vorn rechts auf der drehbaren Luke über dem Lenkschützenplatz angebracht ist.

Jetzt zugänglich gewordene Aufnahmen von der Magdeburger Abschlussparade zei-

### Das sowjetische B/B-Flugkörpersystem SS-21

Seit Ende der siebziger Jahre löst das B/B-Flugkörpersystem SS-21 das Waffensystem Frog als atomares Einsatzmittel der sowjetischen Kampfdivisionen ab.

Mit einer Reichweite von etwa 120 km übertrifft die SS-21 die Frog beträchtlich: Je nach Version lag deren Reichweite zwischen 40 und 80 km. Darüber hinaus soll sie treffsicherer sein als ihr Vorgänger.

gen, dass von dieser Variante des BRDM-2 nicht nur der Panzerabwehr-Lenkflugkörper AT-5/Spandrel, Reichweite 4000 m, sondern auch der Panzerabwehr-Lenkflugkörper AT-4/Spigot, Reichweite 2000 m, abgeschossen werden kann.

(Aus Nr. 4/83)

zb

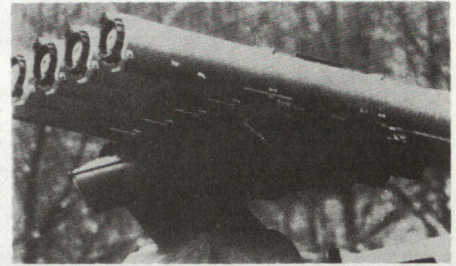


Bild 1: Abschussvorrichtung mit AT-5/Spandrel-Abschussrohren

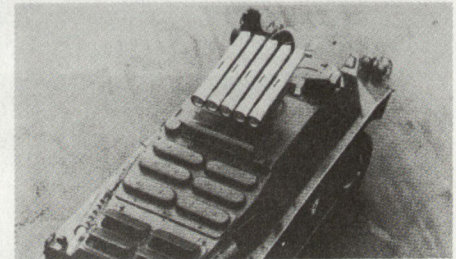


Bild 2: Wannenerdeck des BRDM-2 mit AT-5/Spandrel-Abschussrohren

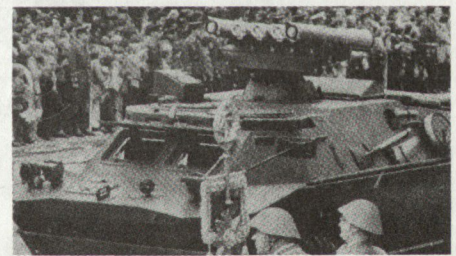


Bild 3: BRDM-2 mit AT-4/Spigot- und AT-5/Spandrel-Abschussrohren

Der Flugkörper scheint abgedeckt im Fahrzeug untergebracht zu sein und erst beim Aufrichten sichtbar zu werden. Auf die Verwendung des Fahrzeuges als Abschussfahrzeug deuten auch die undeutlich am Heck erkennbaren Abstützplatten hin. Abdeckungen für die Öffnungen von Wasserstrahltriebwerken an beiden Seiten des Hecks lassen ferner vermuten, dass das Träger- und Abschussfahrzeug des B/B-Flugkörpersystems SS-21 auch schwimmfähig ist. (Aus Nr. 6/83) zb ■

